

Vorwort

Obwohl es die Profession der Heilpädagogik schon seit mehreren Jahrzehnten gibt, ist bislang noch keine umfassende Abhandlung erschienen, die sich mit den didaktischen und methodischen Grundlagen dieses Berufs beschäftigt. Diese Publikation will diesem Missstand abhelfen, indem sie eine umfassende Begründung und Konzeptionalisierung einer Didaktik und Methodik der Heilpädagogik vorlegt. Im Zentrum stehen hierbei die unterschiedlichen Verknüpfungen zwischen heilpädagogischem Denken und heilpädagogischem Handeln.

Nach einer kurzen Einleitung in die grundlegenden Aspekte der Didaktik und Methodik wird in einem weiteren Kapitel die Professionalität der Heilpädagogik diskutiert. Dieses erscheint notwendig, da die Professionsdiskussion in den Sozialwissenschaften (in den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrhunderts) beinahe vollständig an der Heilpädagogik vorbei gegangen ist. Im Anschluss hieran wird im Kapitel 3 die grundlegende Perspektive dieses Buches vorgestellt: eine konstruktivistisch-humanistische Sicht auf die theoretischen und didaktisch-methodischen Ausrichtungen der Heilpädagogik. Im vierten Kapitel erfolgt dann die Beschreibung des heilpädagogischen „Handlungsweges“ von den Konzepten zur Kompetenz. Die Begründung und Erörterung des Konzeptbegriffes erscheint notwendig, da es in der Heilpädagogik z. Z. eine Vielzahl höchst unterschiedlicher Konzeptionen gibt, eine stringente Vernetzung mit der Heilpädagogik häufig jedoch nur behauptet, nicht aber konsequent durchgeführt wird. Der zweite Aspekt in diesem Kapitel beschäftigt sich mit der Umsetzung des Kompetenzmodells in der Heilpädagogik. Kompetenzen sind hierbei als Realisierungsmomente der Konzepte zu begreifen und auf dem Hintergrund konstruktivistisch-humanistischer Begründungen zu diskutieren.

In einem ausführlichen fünften Kapitel werden daran anschließend die wichtigsten Referenzwissenschaften einer heilpädagogischen Didaktik und Methodik dargelegt: Philosophie, Psychologie, Soziologie, Medizin und Pädagogik. Grundlegend werden alle vorgestellten Wissenschaften im Hinblick auf ihre Relevanz für heilpädagogisches Denken und Handeln überprüft, so dass diese beiden Perspektiven, bzw. der permanente Perspektivwechsel, der rote Faden dieses Kapitels ist.

Im darauffolgenden sechsten Kapitel wird das heilpädagogische Handeln vom Blickwinkel einer Lebenslauforientierung betrachtet. Anhand einer subjektiven Geschichte werden ausgewählte Lebensphasen und die mit ihnen verbundenen heilpädagogischen Handlungsfelder erläutert. Hierbei führt der Weg über eine Diskussion der pränatalen Diagnostik und der Geburt (Krankenhaus) über die Frühförderung und die Arbeit in einer Kindertagesstätte hin zu heilpädagogischem Handeln in der Kindheit (Schule), in der Jugend (Ausbildung) und im Erwachsenenalter (Wohnen und Arbeiten). Am Ende dieses Kapitels sind kurze Erörterungen zur Arbeit mit Senioren und sterbenden Menschen zu finden.

Das Buch schließt ab mit einem zusammenfassenden Blick auf die heilpädagogische Profession.



Abb. 1: Übersicht der Teilbereiche des heilpädagogischen Denkens und Handelns.

Wir erhoffen uns von dieser Publikation eine Perspektiverweiterung auf die heilpädagogische Professionalität bzw. einen Anstoß in die Richtung einer Professionalisierung in der Heilpädagogik, welche interdisziplinär und multiperspektivisch ausgerichtet ist. Die Verknüpfung der Blickwinkel des Humanismus mit demjenigen des Konstruktivismus soll in Bezug auf eine lebenslauforientierte Didaktik und Methodik der Heilpädagogik dazu dienen, eine möglichst präzise und entsprechend begründete professionelle Handlungsweise in relevanten heilpädagogischen Tätigkeitsfeldern zu ermöglichen.

Stadtlohn/Herne, im Herbst 2008

Prof. Dr. Heinrich Greving
Prof. Dr. Petr Ondracek

Anmerkung der Autoren:

Die Personenbezeichnungen beziehen sich gleichermaßen auf Frauen und Männer. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde jedoch darauf verzichtet, in jedem Fall beide Geschlechter ausdrücklich zu benennen.